

# Correspondent

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonnabend.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 10. März 1900.

N<sup>o</sup> 29.

### Korrespondenzen.

**Berlin.** In der Stempelfabrik von R. Köhler, wo seit Jahren nur dem Verbands nichtangehörnde Gehilfen beschäftigt sind, ist es den letzteren endlich zum Bewußtsein gekommen, gegen das unartimäßige Arbeitsverhältnis (10 stündige Arbeitszeit; vorgegeben und von der Firma die jährliche Anerkennung des Tarifes zu verlangen. Der Herr Prinsipal hat sich einige Tage Bedenkzeit aus und erklärte dann dem Verbands, später einmal der Frage näher zu treten. Daraus sind künftigen 11 von 13 Gehilfen ihr Arbeitsverhältnis. — Da es der Firma voraussichtlich nicht gelingen wird, weder hier noch außerhalb andere Arbeitskräfte anzutreiben, so dürfte sie sich den Zeitpunkt der Anerkennung des Tarifes wohl noch überlegen und denselben nicht zu lange hinausschieben. — Wie uns noch ferner mitgeteilt wird, will die Firma versuchen, in zwei anderen Druckereien bei H. in der Wallstraße und R. L., Louisenufer) Arbeiten herstellen zu lassen. Wir können aber nicht glauben, daß sich tariffreie Firmen und Gehilfen zu solchen Kausereibnissen hergeben werden.

**Offen.** Die Gesangsabteilung des hiesigen Ortsvereins, die Synagoga, feiert am 25. März ihr zweites Stiftungsfest in der Borussia-Kottstraße, bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert, Theater und Ball. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und kann daher der Besuch des Festes jedem hiesigen und auswärtigen Kollegen empfohlen werden. Allen Kollegen, welche im vorigen Jahre unter erstes Stiftungsfest besucht haben, wird diese schon verlaufene Feier noch in besserer Erinnerung sein. Sie werden uns daher auch in diesem Jahre wieder mit ihrem Besuche bedrücken, vorausgesetzt, daß sie noch in untrer Nähe weilen. Alle hiesigen und auswärtigen Kollegen sind uns herzlich willkommen.

**Hamburg.** Am 11. Februar hielt der Hamburg-Altonaer Maschinenmeisterverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erledigung interner Angelegenheiten erfolgte die Anerkennung des Jahresberichtes sowie die Entlassung des Vorstandes durch die Versammlung. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Kollegen neuer resp. wiedergebildet: Jahrmart, Humboldtstraße 120, erster Vorsitzender; Maas, zweiter Vorsitzender; Brunow, Schriftführer; Wegelach, Vorkämpfer; 4. Kassierer: Pape, Weißer; Vollenjen, Bibliothekar; R. Meyer und Fiedler, Revisoren. Das Vergütungsomitee ist in diesem Jahre aus den Kollegen Maas, R. Meyer, Wehmann, Kinaut und Baumann zusammengesetzt. Alsdann wurde ein Antrag des Vorstandes betreffs Festsetzung von Strafgebern für Fehlen in der Generalversammlung mit 50 Pf., für späteres Erscheinen mit 30 Pf. angenommen. Ferner wurde die Einführung einer allmonatlichen Präsenzliste beschlossen, deren Gesamtresultat am Jahresschlusse bekannt gegeben werden soll.

**S. Hirschberg.** Der hiesige Bezirksverein hielt am 25. Februar im Gasthose zum Goldenen Schwerte seine erste diesjährige Versammlung ab, welche zahlreich besucht war. Von auswärtig erschienen waren Kollegen aus den Druckorten Barmsbrunn, Greiffenberg, Friedeberg a. D., Löwenberg und Bolkshain. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Versammlung wurde ein zweiter Schriftführer gewählt, mit dessen Beihilfe das heutige Protokoll am Schlusse der Versammlung verlesen werden konnte. Nach Erledigung eines Aufnahmegejudes erstattete Kollege Gehrner den Kassierbericht, wonach am Schlusse des vierten Quartals ein Bestand von 130,75 Mk. verblieb. Von den beiden Kassierrevisoren erschien der eine erst kurz vor Schluß der Versammlung, der andre gar nicht, was zu einer Neuwahl der Revisoren veranlaßte, aus welcher die Kollegen Stein und Vogt hervorgingen. Die Mitgliederzahl betrug Ende des Jahres 58 (8 mehr als im Vorjahre). Diese Steigerung ist der Gewinnung der Druckorte Greiffenberg und Bolkshain und der Drucker E. Siegemund-Hirschberg anzurechnen. In den Druckereien des Bezirks und des Borortes Hirschberg ist soweit alles beim alten (teils „leiblich tariflich“) geblieben. Zu dem diesjährigen Bezirks-Johannisfest, welches in Hirschberg (Zenglerhof) stattfinden soll, wurden 100 Mark aus der Bezirkskassa bewilligt. Die Arrangements bleiben dem Beschlusse einer spätern Ortsvereins-

versammlung überlassen. Die nächste Bezirksversammlung wird in Bolkshain abgehalten werden. Nach Erledigung verschiedener Anfragen wurde die Versammlung mit einem dreistündigen Hoch auf den Verband geschlossen.

**Königshütte (O. S.).** Die verehr! Ortsvereine und Kollegen werden hierdurch freundlich gebeten, dem hiesigen Ortsvereine für seine zu gründende Bibliothek doppelt vorhandene oder sonstige Bände und Zeitschriften ihrer Bibliothek gratis zu überlassen, für Gewährung dieser Bitte im voraus besten Dank sagend. Etwasige Sendungen sind zu richten an Kollegen A. Konejko, Königshütte (O. S.), Tempelstraße 41.

**Leipzig.** Die Vorträge des Herrn Dr. Kauffich über Illustration sind zu Ende und haben wohl den meisten der Hörer manches Neue gebracht, da sich unsere Fachliteratur mit diesem Thema bisher nur verhältnismäßig wenig beschäftigt hat. Nachdem der Vortragende in den beiden letzten Vorträgen noch eine Reihe von Künstlern, die sich um die Entwoodung des Holzschmittes verdient gemacht, hatte Nennung passieren lassen, ging er auf die Buch-Illustration der Neuzeit ein, die nicht allenthalben seinen Beifall findet. Der Einfluß, den die Photographie und die Reproduktionsverfahren auf die Illustration ausübt, sei nicht zu verkennen, deren Wirkung aber nicht immer vorteilhaft. Autotypie, Lichtdruck und die farbige Reproduktion sei zu illustrativen Zwecken im Buche nicht geeignet und die überhandnehmende Bildmalerei, welche jetzt von Künstlern zweiten und dritten Ranges gepflegt werde, sei nicht gerade zu empfehlen. Redner hofft aber, daß die Entwoodung zum bessern sich von selbst vollziehen werde. Die Buchillustration werde allerdings auf den Holzschmitt verzichten und sich auf die Zeichnung zurückziehen müssen, während für Ton- oder Gemäldebilder, wie er in illustrierten Zeitschriften geeignete Verwendung finde, geeignete Künstler gewonnen werden müßten. Mit dem Ausdruck wohlverdienter Dankes schied die Hörer von Herrn Dr. Kauffich.

**Magdeburg.** Wüßte man die Thätigkeit eines Ortsvereins während eines Jahres nach den von ihm im Corr. erschienenen Berichten bemessen, so würde hierbei unser Verein schlecht wegkommen. Zeigt doch das Inhaltsverzeichnis des letzten Jahrganges unsers Vereinsorgans hinter Magdeburg nur 11 Nummern, wovon sogar 3 auf Berichte vom hiesigen Maschinenmeistervereine und 2 auf Berichte über die Bezirksversammlungen fallen. Daß aber trotz der geringen Inanspruchnahme des korrespondenzteilens unsers Organs der Verein weiter fortschreitet und innerlich erflarkt, glauben wir durch den unten gegebenen Auszug aus dem Berichte des Vorstandes für 1899 darzutun, welcher in der Versammlung vom 17. Februar den Mitgliedern vorgelesen wurde. Durch das Inslebenreten einer „Zwangsunngung für das Buchdruckgewerbe für den Stadtfreis Magdeburg“ am 1. Februar veranlaßt, mußte die Tagesordnung für die Januar-Versammlung mit einem Referate über das Zwangsunngungswesen belastet werden. Hierdurch sowie durch das Arrangement von Vorträgen im Januar und Februar und auch durch andere Umstände konnte der Jahresbericht erst auf die Tagesordnung der Februar-Versammlung gesetzt werden. An Mitgliedern zählte der Ortsverein bei Beginn des Vorjahres 196, am Ende desselben 228. Doch stehen diesen 228 Mitgliedern immer noch 269 Nichtmitglieder gegenüber, welche 497 Gehilfen in 44 Druckereien resp. mit Buchdruckerei verbundenen Betrieben konditionieren. Arbeitslos waren von den zum Bezuge der Unterhütung am Orte berechtigten Mitgliedern im Berichtsjahre 79 mit 1344 Tagen, kranl 125 mit 2185 Tagen. Die finanzielle Lage des Ortsvereins hat sich bedeutend gebessert: Mit einem Defizit von 19,88 Mk. schloß das Jahr 1898 ab, während am Schlusse des Jahres 1899 ein Bestand von 623,41 Mk. vorhanden war. Zu vergessen ist hierbei nicht, daß uns das Jahr 1898 das Jubiläum des fünfzigjährigen Bestehens unsers Ortsvereins brachte, welches einen gewaltigen Auf in die Kassenverhältnisse gab, der jedoch infolge von uns im letzten Jahre arrangierter öffentlicher Vorträge wieder weit gemacht wurde. Unter den Ausgaben der Ortskasse seien hier besonders aufgeführt: Für durchreisende ausgesteuerte und nicht-bezugsberechtigte Mitglieder an ordentlicher sowie bei Gelegenheit von Festen des Ortsvereins und am 1. Mai

gezahlter außerordentlicher Unterhütung veranschlagt die Ortskasse 107 Mk. Der Correspondent einschließlich Votenlohn beanspruchte insgesamt 793,90 Mk. Die Solidarität mit der übrigen Arbeiterchaft kam durch die Summe von 110 Mk. zum Ausdruck. Zu Bibliothekszwecken wurden 118,75 Mk. verausgabt. Die Thätigkeit der örtlichen Tarifkommission einicht. Anschaffung von 20 Tarifkommentaren kostete dem Vereine 89,20 Mk. Der Vorstand erledigte seine Geschäfte in 21 Sitzungen, außerdem fanden 4 Vertrauensmännerversammlungen und 6 Druckervereinsammlungen sowie eine Besprechung der Delegierten zum Gantage statt. Eine ziemlich umfangreiche Arbeit veranlaßte die Aufnahme einer Statistik über die Durchführung resp. Einhaltung der bundesrätlichen Bestimmungen in den Druckereien des Bezirks Magdeburg, deren Ergebnis der Gewerbeinspektor nach vorheriger Rücksprache mit dem Gewerbeinspektor in einem längern Berichte übergeben wurde. Leider ist der Erfolg dieser Arbeit hinter den begabten Erwartungen zurückgeblieben und wird es Aufgabe des diesjährigen Vorstandes sein, abermals eine Statistik aufzunehmen, um wenigstens konstanteren zu können, welche Fortschritte gegen das Vorjahr zu verzeichnen sind. — Die Ergebnisse einer im Mai aufgenommenen Lohnstatistik sind im Berichte über das erste Halbjahr 1899 (Nr. 117) niedergelegt. Eine vom Vorstande mit Hilfe des Maschinenmeistervereins am 29. Juli arrangierte Druckausstellung hatte sich eines zahlreichen Besuches auch von Nichtmitgliedern zu erfreuen. Schließlich war es keine leichte Aufgabe, ein den Ansprüchen eines Teiles unserer Mitglieder genügendes Vereinslokal zu finden, doch wird wenigstens diese Mühe durch einen erfreulicherweise sich gehobenen Besuch unserer regelmäßigen Vereinsabende belohnt. Dem hier noch kummerlich (wahrscheinlich durch zwei Mitglieder) degestieren sollenden Gutenberg-Bunde gegenüber hatte der Verein keine Veranlassung etwas zu unternehmen. Monatsversammlungen fanden 12 statt; außerdem am 22. Oktober eine Allgemeine Buchdrucker-Versammlung. In der letzteren wurde nach Anhören eines Vortrages unsers Zentralvorstehenden Köhlin über den Wert der gewerkschaftlichen Organisation in Anbetracht der seitens der Tarifbehörden in Herbst veranlaßten Bewegung die Wahl einer örtlichen Tarifkommission vorgenommen, aus welcher die Kollegen Gehrt, Krahl und Küster hervorgingen. Ferner erfolgte in dieser Versammlung auch die Aufstellung der Kandidaten zu Gehilfenbeisitzern des hiesigen Tarifschiedsgerichtes und wurde die bezügliche Wahl später vollzogen. Das Schiedsgericht hatte im verflohenen Jahre nur einmal Gelegenheit, in Funktion zu treten und auch hier handelte es sich um eine auswärtige Angelegenheit. Unfern dem Tarif-Ante unterstellten Arbeitsnachweis nahmen 109 Kollegen in Anspruch und konnte 77 Konditionen nachgewiesen werden. Die Aufgabe, unsere Mitglieder auch bezüglich des Amüsemments nicht zu kurz kommen zu lassen, löste unsre vorjährige Vergütungskommission in vorzüglicher Weise. Außer den im Anschlusse an die beiden Bezirksversammlungen stattgefundenen gut besuchten Familienabenden veranstaltete die Kommission einen Karrenabend, das Johannisfest, das Stiftungsfest und einen Silvesterball und war der Verlauf sämtlicher Vergütungen, das Regenwetter am Johannisfeste abgerechnet, ein guter. Was nun die tariflichen Verhältnisse am hiesigen Orte betrifft, so ist folgendes zu berichten: Am Schlusse des vergangenen Jahres befanden sich hier 28 Druckereien, welche den Tarif schriftlich anerkannt haben. Außer der Faberschen Druckerei, in welcher nach wie vor den Arbeitern das Koalitionsrecht verweigert wird, mit 115, der Zachariasschen mit 18 und der Hausdruckerei Schäffer & Widenberg mit 11 Gehilfen sind alle größeren und besseren Druckereien in der Tarifgemeinschaft und stehen unsere Mitglieder mit Ausnahme der bei der Firma Gebr. Walter, die sich nur noch gegen die schriftliche Anerkennung fräubi, sämtlich nur in solchen Druckereien. Um die Anerkennung des Tarifes zu erreichen, wurde im Herbst auch hier ein Vorstoß gemacht; es gelang dies aber trotz der eifrigsten Bemühungen der schon erwähnten Tarifkommission nur bei der Firma Sperling, während es in der Zachariasschen Druckerei zum Auslande kam. Ferner wurde seitens der Tarifkommission

beit der Vergebung der städtischen Druckarbeiten und Vertition an die städtischen Behörden gerichtet dann gehend, diese Arbeiten nur in tantumten Druckereien herstellen zu lassen. Jeder derbeid, der Tarifantrag Zacharias erhielt die Arbeiten wieder für drei Jahre. Die erwähnten 12 Lesevereinsmitglieder beschäftigten sich neben der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten unter anderem auch mit Vorträgen wegen den Tarif in acht hiesigen Druckereien. Zu wünschen wäre, daß von den Mitgliedern bei diesen Angelegenheiten etwas mehr Selbstbemühen und Selbstthätigkeit erwidert würde. Ueber die den Besprechungen und den Tarifkommissionen betreffenden Verhandlungen des Tarif-Ausschusses im Mai berichtete uns Kollege Eduard Leipzig in ausführlicher Weise. Selbstverständlich behielt der Vorstand auch die Bewegung zur Errichtung einer Zwangsunion im Auge, welche, wie schon oben erwähnt, am 1. Februar hier ins Leben trat. Der Vorstand hielt es für seine Pflicht, den Kollegen nochmals die Bedeutung dieses Ereignisses vor Augen zu führen. Für die am 21. Januar d. J. abgehaltene Versammlung war Kollege Metzkauser gewonnen, welcher uns einen gediegenen Vortrag über die Annahmsbeiträge hielt.

**Stettin.** In Nr. 20 des Corr. wird behauptet, daß die Kündigung des Seper's Kaufmann zwar in meiner Abwesenheit, aber mit meinem vollen Einverständnis und dem meine Frau gegeben sei. Diese Behauptung ist unrichtig, wie der Einsender bereits früher gewußt hat und wie ihm noch kürzlich in einer Buchdruckerversammlung gesagt worden ist. Kaufmann ist am 2. November 1895 gekündigt worden und hat am 16. November aufgehört. Vom 24. Oktober bis 5. Dezember 1895 habe ich wegen Beleidigung durch die Presse im Gefängnisse gefessen und nicht gewußt, was im Geschäft vorgeht. Auch meine Frau, welche damals lebend war, hat sich um das Geschäft nicht gekümmert, sondern die Maßnahmen meinem Vertreter L. überlassen. Die Kündigung Kaufmanns ist, wie mir nach meiner Entlassung aus dem Gefängnisse gesagt wurde, geschehen, um einen Schwärzern, vermachlenen Seper vor den Witangriffen Kaufmanns zu schützen. Ferner habe ich zu erklären, daß mir noch niemand durch die und dünn gegangen ist, am allerwenigsten Kaufmann, der wie öffentlich ausgetreten ist Kaufmann hat nur in Buchdruckerversammlungen einige Worte gesprochen. Sollten ihm Lese geschadet haben, so müßten ihn seine eignen Kollegen verlastet und aus den Konditionen geblissen haben. Schließlich erkläre ich, daß ich in Zukunft mich nicht mehr mit Verachtigungen begnügen, sondern einfach vor Gericht gehen werde. Dann werden wir sehen, wer die Wahrheit sagt. Fritz Herbert.

**H. Stuttgart.** Seit den denkwürdigen Tagen von 1891, an welchen die Kollegschaft Stuttgarts so einmütig ihr Beto zur Durchführung weiterer Forderungen in die Bogchale warf, sah selten eine Mitgliederversammlung wieder einmal eine solch große Anzahl Kollegen bei einander, wie dies am Samstag den 3. März in der Siegelberger Musikhalle der Fall war. Schon vor Beginn der festgesetzten Zeit war das letzte Plätzchen besetzt und Späterkommende mußten mit einem Stehplätzchen vorlieb nehmen. Auch Provinzkollegen von Feuerbach, Ludwigsburg, Ultingen usw. waren anwesend. Es mögen etwa 650 Kollegen der Versammlung beigewohnt haben. In demselben Saale zeigten die organisierten Buchdruckergehilfen im Jahre 1892, kurz nach verlornein Streit, dem Unternehmertum, daß sie im Augenblicke wohl eine Niederlage erlitten, aber nicht gesprengt und vernichtet worden seien. Dann dem gewerkschaftlichen Korpsgeiste, welcher die Verbandsmitglieder zu allen Zeiten an den Verein fesselte, werden auch alle Stürme das Schiff nicht von seinem Kurse abzubringen vermögen. — Die Tagesordnung umfaßte nur drei, aber höchst wichtige Punkte: 1. Die Maßregeln in der Buchdruckerlei Bonz' Erben. 2. Der Corr. und das Leipziger Kartell. (Fortsetzung der Diskussion vom 12. Februar.) 3. Bericht und Auswahl der Delegierten zur Gewerkschaftskommission. Um 1/9 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Versammlung und ließ den als Gast anwesenden Kollegen Metzkauser, der sich durch die Besprechung der Angelegenheit unter Punkt 2 veranlaßt gesehen hätte, persönlich anwesend zu sein und seine Stellung darzulegen, willkommen. Nach Verlesung des Protokolls, welches nach kleinen Bemängelungen für richtig erklärt wurde, bezeichneten zwei Kollegen den letzten Versammlungsbericht im Corr. als mit dem Protokolle nicht in Uebereinstimmung befindlich. Dem Vorsitzenden wurde eine Debatte hierzu nicht gestattet. Dem Vorschlage des Vorstandes zur Wahl von 17 Kollegen zu Ortsanwaltschaften-vertretern sowie deren Erspämänner stimmte die Versammlung zu. Zum ersten Tagesordnungspunkte wurde vom Kollegen Knie Bericht erstattet über die Verhältnisse bei Bonz' Erben. Alle Versuche, auf friedlichem Wege die Differenzen zu schlichten, seien gescheitert, 23 Mitglieder hätten ihr Solidaritätsgefühl durch Kündigung betundet und würden am 10. März ihre Stellungen verlassen. Von langer Hand sei dieses Vorgehen gegen unsere Mitglieder geplant gewesen, was durch Neuherungen seitens der Geschäftsleitung bewiesen sei. Einstimmig wurde der Antrag angenommen, daß, wenn sich die Differenzen bei der Firma Bonz nicht bis zum Austritte der Kollegen erledigen, die Druckerei für Vereins-

mitgliedern geschlossen wird. Dem O. B. Vorsitzenden Kniey F. ist es nun auch hier vorbehalten, seine Arbeitswilligkeit anzubieten zu lassen, um dem Bunde die volle Höhe der die Nähe zu bleiben, den Tarif beizubehalten und für das Modalitätsrecht einzutreten. — Die in der letzten Versammlung abgeordnete Debatte über die von einem Kollegen eingebrachte Resolution zur Einbeziehung der Beizahl zwischen Seper und Leipzig Kartell um wurde heute in fast vierstündiger, sachlicher Diskussion zu Ende geführt. In einer fast zweiwöchigen Rede bearbeitete der Redakteur Herzfelder seine Stellung und Schreibweise zu dieser nicht mehr als lokal getragenen Angelegenheit und wies dabei, nachdem zwei Kollegen aus der Mitgliedschaft gegen seine Ausführungen und seine Schreibweise protestiert und den Wunsch angefaßt hatten, Frieden einzutreten zu lassen im Interesse des Verbandes und der Bemerklichkeiten, einzelne Anträge seiner Gemeindefürer zurück. Zum Schluß wurde von einem Kollegen, welcher dem Redakteur gegenüber einen gegenwärtigen Standpunkt vertreten hatte, die Besinnung ausgesprochen, daß der letztere gewillt sei, einzulassen, um den Gegnern seine Waffen in die Hand zu geben. Deshalb sei eine Abstimmung über die eingebrachte Resolution binstaltig geworden. Diefem schloß sich der Vorsitzende und die Anwesenden — nach Zurückweisung des dritten Tagesordnungspunktes auf die nächste Versammlung — an, worauf um 1 Uhr Versammlungsschlus entrat.

**Stuttgart.** Durch die wiederholten Anzapfungen des Verbandsleiters Hoyer in diesem Monate, neuerdings erst wieder in Nr. 24, sehen wir uns genötigt, den Raum des Corr. nochmals in Anspruch zu nehmen, weil uns eine Rechtfertigung in der Versammlung unmöglich gemacht wurde dadurch, daß man die Aussagen der betr. Kollegen für ebenbürtig erklärte wie unsere Darlegungen. Um ein hohes Bild über die zu einem Angriff auf uns aufgebaute Geschichte geben zu können, müssen wir nochmals auf den Ausgangspunkt zurückkommen. Am 19. Dezember 1899 erhielt der Verwalter von uns folgendes Schreiben: „Bester Herr Knie! Bitte, senden Sie uns heute Mittag zwei gute Seper zur Ausbille auf einige Wochen. Grüßend H.“ Das Schreiben wurde von Herrn Knie mit den Namen Nadele und Kiedner versehen und diesen eingehändigt. Als diese bei uns erdienen, gaben wir ihnen noch den mündlichen Beiseid, die Kondition dauere einige Wochen, „vielleicht auch noch länger“, und sei im Berechnen, worauf dieselben erklärten, die Kondition nicht annehmen zu können, „da sie sonst der Weihnachtunterstützung verlustig gingen“. Daraufhin entfernten sich die Herren und hatten die Weihnachtsgeldigkeit, die wir aufzuziehen, wir hätten ihnen vor den Feiertagen auf acht Tage Kondition angeboten im Berechnen. Daß derartige Mäubergeschichten bei H. Glauben finden ist uns wie so manches andre nicht mehr verwunderlich, und wenn die beiden Seper R. und R. trotz der Ablehnung einer tarifmäßigen Kondition Unterstützung erzielten, so können wir ihnen diese gern, aber kläglich bleibt kläglich. Herr Knie legte uns andere Namen auf unser Schreiben und übergab es einem Konditionslosen, welcher die Kondition annahm und dem andern Tages ein weiterer Seper folgte. In dem „objektiven“ Versammlungsberichte in Nr. 13 des Corr. heißt es nun, daß das Gebaren unserer Geschäftsleitung in unrichtiger Weise einer Beschuldigung unterzogen worden sei. Hier ist einzuschalten, daß der „objektive“ Herr H. in seinem Berichte unterschlagen hat, daß ein Kollege in der Versammlung sich erhoben hatte, diese Angelegenheit zu untersuchen und der nächsten Versammlung Bericht zu erstatten. Hätte diese Tatsache im Berichte gestanden, so würden wir geschwiegen und ruhig die nächste Versammlung abgewartet haben, aber diese Art Objektivität ließ einen Schluss ziehen auf diejenige im nächsten Berichte, daher unsre Abwehr. Wenn H. den Umstand sich zu Hilfe macht, daß ein Gefährte (Reiter) entgegen unserer Behauptung, die Seper ständen jetzt noch (nach fünf Wochen) bei uns, nach 14 Tagen wieder ausgetreten sei, so hat er eben unterschlagen, daß die Sache in der Versammlung durch uns richtig gestellt worden ist. Herr H. hat nur deshalb die Ausbillskon-dition bei uns ausgegeben, weil er in einer andern Druckerei dauernde Kondition fand. Sein Platz wurde aber sofort von einem andern Konditionslosen besetzt. Uns war nur wichtig zu konstatieren, daß wir keine acht-sichtige Kondition im Berechnen anboten, sondern daß die betr. Blätter noch nach fünf Wochen (im ganzen 8 1/2) besetzt waren, gleichviel ob von diesem oder jenem. Das eingangs erwähnte Schreiben kam durch einen der beiden Seper, welche die Kondition annahmen, wieder in unsere Hände, leider können wir es aber dem „Objektiven“ nach den gemachten Erklärungen nicht anvertrauen, dessen es aber sonst jedermann zur gefälligen Einsicht zur Verfügung. — Wenn die frühere Geschäftsleitung im Jahre 1892 (nicht 1891) einen Lehrling mehr als üblich ein-stellte, so lagen besondere Verhältnisse zu Grunde. Wir haben einen jungen Mann, welcher längere Zeit in einem andern Geschäft war, in dem er nichts lernte, auf bringendes Bitten des Vaters, eines ehrenwerten Kollegen, und unter Zustimmung maßgebender Persönlichkeiten, zu einem brauchbaren Gesellen gemacht. Wo blieb damals der „autoblohe“ H.? Die Geschäftsleitung hätte ihm ge-wiß Aufschub gegeben. Daß wir aber daraufhin im Frühjahr nach Freisprechung des einen und im Herbst des andern Lehrlings zunächst keinen weiteren Lehrling einstellten, vielmehr die beiden Freisprochlenen wie immer eine Reihe von Jahren als Gesellen beschäftigten, weiß H.

gang gut, das es aber ebenfalls unrichtig ist. In der Versammlung wurde H. vorgelassen, er habe eine Annahme gegen die Verbandsdruckerei, was er zwar bestritt, aber, in der Enge getrieben, endlich zugabenein mußte. — Im Mai 1896 haben wir, einer Zustimmung folgend, den Betrieb gemacht, um alle Gesellen das gewisse Gewiß einzubringen. Ist das unrichtig, Herr H., und wo blieb damals Ihr Mut? — Im Januar 1898 ist der Beobachter, nachdem er 17 1/2 Jahre bei uns beschäftigt wurde, in eine damals geschlossene Buchdrucker über-gesetzt. Wir haben unter zur Zeit dazu beigetragen, die Wiedereröffnung der betr. Druckerei zu erzielen und damit die Zeitung für Verbandsmitglieder zu retten. Die betroffenen Kollegen konnten Anholgezeiten mit der Zeitung in die hiesige Druckerei mit übertreten und es ist uns sogar gelungen, auch den vom Faktur am wenigsten begünstigten Herrn H. durch wiederholte geschäftliche Gelegen-geitungen an den Mann zu bringen. Ist das unrichtig, Herr H.? — Der hiesige Revisor des Beobachters, welcher jetzt noch bei uns ist, verhindert uns, seit H. aus-getreten, bei der Druckerei, er sei noch wie neu und liebe Herrn H. zur Verhütung. In seinem blinden Sinne, uns bei der Kollegschaft in Wärschheit zu bringen, schloß er vor keinem Mittel zurück. Zur förmlichen Penunberung aber wurden wir hingezogen über den „Mut“, den Herr H. auf einmal in sich entdeckt hat. So lange er bei uns stand (Januar 1894 bis Dezember 1897) haben wir von dieser Eigenschaft nichts an ihm verspürt, dieselbe kam immer erst in den Versammlungen über ihn und dann äußerte er sich in höchst grundlofen Höflichkeit. Im Geschäft hat Herr H. sein Mut stets im Stille gelassen, weil es keine „Gesellensinteressen“ zu mahnen gab. Wie diese Art von Mut beschaffen war, davon hier ein kleines Beispiel: Eines Tages kam H., beulend wie ein kleiner Schlingel, zu uns ins Kontor gerannt, um unsre Hilfe in Anspruch zu nehmen, weil ihn „die anderen einen Schuster gegeben hätten“. Wir hatten herzlich Mitleid mit ihm und suchten ihn zu trösten, so gut wie möglich. Uns, Herr H., haben Sie noch keinen Anlaß gegeben, Sie für den Mann zu halten, von welchem wir Belehrungen über das ABC der Verbandsprinzipien anzunehmen hätten und unsre Ge-schäftsleitung geht Sie erst recht nichts an. Außer dieser ausgegrabenen Lehrlingsgeschichte weiß Herr H. nichts vorzubringen als Ungelegenheiten, Pfaffen und Ver-dächtigungen. Die Verbandsleitung hat bis heute zu Reklamationen bei uns noch keinen Anlaß gehabt und wir haben das Vertrauen zu der beteiligten Geschäfts-chaft, daß es auch bei denjenigen, welche nach uns kommen, so bleiben wird. Einigen weiteren Angriffen von dieser Seite, ob auf Entstellung oder Unwahrscheinlichkeit beruhend, werden wir keine Zeit mehr widmen. Mit Herrn H., der als Rabulist auch in anderen hiesigen Kreisen zum allgemeinen Gaudium unruhig bekannt ist, uns weiter einzulassen, verbietet uns unser Ge-fühl. Die Leitung der Stuttgarter Vereins-buchdrucker.

**\* Bezirk Waldenburg.** Dem Jahresberichte des Vorstandes entnehmen wir in kurze folgendes: Der Mit-gliederstand erstirb infolge der diesjährigen Tarifbewe-gung eine kleine Verminderung und betrug Ende des vorigen Jahres 95 in 14 Orten (die näheren Ursachen des Rückganges sind in dem in Nr. 8 des Corr. befindlichen Artikel Waldenburg geschildert); die Zahl der-jenigen Firmen, welche den Tarif anerkannt, stieg da-gegen von 15 auf 21. — Die Bewegungstatistik zeigt folgendes Bild: neu eingetreten 24, wieder eingetreten 1, zugereist 53, zum Militär 2; abgereist 71, ausge-schlossen 9, zum Militär 4, gestorben 1 Mitglied. Außer der am 23. April in Freiburg abgehaltenen Be-zirksversammlung fanden am Bororte 10 Sitzungen statt, an denen die Mitglieder aus Altmoos fast stets, mit-unter auch Kollegen aus Freiburg und Gottesberg teil-nahmen. — Die seitens einer Anzahl Prinzipale geplante Gründung einer Buchdrucker-Zinnung ist auch im abge-lautenen Jahre aus dem Stadium der „Borberrettungen“ nicht herausgekommen; ob es in nächster Zeit zur Kon-sultierung derselben kommen wird, ist noch eine offene Frage. — An Vergnügungen bot das Berichtsjahr nur das Johannistfest, welches unter ziemlich zahlreicher Be-teiligung der Bezirksmitglieder am 25. Juni in Ditters-bach gefeiert wurde und einen sehr angenehmen Verlauf nahm. — Der Geschäftsverkehr wies beim Vorsitzenden 354, beim Kassierer 302 Eingänge, bei erstem 374, bei letztem 141 fortgegangene Sendungen auf. Der Be-zirksfonds erreichte durch Zufuhrung von 9 1/8 Mk. Zinsen die Höhe von 315,33 Mk. Die Ortsliste der Mitgliedschaft Waldenburg verzeichnete 191 Mk. Ein-nahme und 161 1/2 Mk. Ausgabe und am Schluß des Jahres einen Bestand von 105,62 Mk. Außer dem Abonnement auf Hochgeschäftsform usw. wurden aus der-selben 18 durchgehende ausgeführte bzw. nichtbezugs-beredigte Mitglieder mit einem Privatabonnement unterzogen und für die ausgeperrten Arbeiter Dänemarks 10 Mk. bewilligt. — Die Bibliothek ist in ständiger Zunahme begriffen, doch ist die Benutzung derselben, wohl infolge Zirkulierung der meisten Zeitschriften usw., keine beson-ders rege gewesen. — Es sei zum Schluß die Hoffnung und der Wunsch ausgesprochen, daß es den vereinten Bemühungen des Vorstandes und der Mitglieder gelingen möge, den Mitgliederstand auf eine der Größe des Be-zirks entsprechende Höhe zu bringen.

## Rundschau.

Der Vorwärts geht in seiner Erwiderung auf unsern Artikel in Nr. 25 des Cour. nicht ein, sondern behält sich mit ein paar banalen Phrasen und mit der jüdisch-jüdischen Ausschuldung eines Schreibers. Wir fühlen uns jetzt natürlich vollständig „vernichtet“. Und das hat Herr Paul John zumege gebracht. — H. W. und Th. veranlaßten aus Anlaß des Vorwärts-Artikels je eine „Rechnung“. Der Vorwärts kann sich geschmeichelt fühlen, daß sogar das Organ der Arbeiterschaft mit ihm einer Meinung ist über seine „Arbeiterberaubung“. — Auch die anderen „Freunde“ im Lande rühren sich, und danken wir den Kollegen für die Zuleitung der betr. Nummern. Leider ist an uns nichts mehr zu bessern, so daß wir auch in der Zukunft jede unbefugte Einschüchtlung Dritter in die Angelegenheiten unsers Verbandes zurückweisen werden. Dazu werden wir unumformbar gezwungen sein, als ja selbst ein sozialdemokratisches Blatt schrieb, die Hege gegen die Buchdrucker sei zum Spott geworden.

Aus Reflex wird uns geschrieben: Haben Sie schon einmal gehört, daß die Kräfte eines neu annehmenden Lehrlings nach elektrischem Volt gemessen werden? Nein — dann hören Sie folgendes Verhörprotokoll. In einer heftigen mittlern Prüderie wurde vor einiger Zeit ein normal entwickelter junger Mann als Lehrling angenommen. Nach einiger Zeit sagte der Doktor des betriebswirtschaftlichen Vaters des Lehrlings: „Ich kann es mit meinem Gewissen nicht vereinbaren, daß Ihr Sohn Zeber wird, ich habe ihn an elektrischen Apparate verknüpft und da hat er mit bis 2 ausgehalten, ein anderer dagegen bis 7/8 und 6 muß er ausfallen.“ — Was sagen Sie zu dieser neuesten Beurteilung der Fähigkeiten eines angehenden Buchdruckerlehrlings?

Die österreichischen Verbandsvereine veranschlagten im vierten Quartale 1889 an 2794 Personen 108935,68 Kronen an Unterhaltungen und zwar erhielten 740 Reisende 3902,40, 640 Arbeitslose am Orte 31716,00, 12 Leberleidende 514,00, 981 Kranke 44544,40, 251 Waisen 3843, 132 Invalide 16402 und die Hinterlassenen von 38 Verstorbenen 8013,58 Kronen. Der Mitgliederstand betrug zu Beginn des Quartals 8343, es entfielen somit pro Mitglied als Beitrag 13 Kronen 5,188 Heller — 100,399 Heller Wochenbeitrag. Die Bewegungstafel ergibt: Mitglieder bei Beginn des Quartals 8343; neu beigetreten 325, zugereist 289, vom Militär 55, insgesamt Zugang 669; abgereist 220, ausgeschieden 16, ausgeschlossen 61, invalid geworden 9, gestorben 32, zum Militär 56, insgesamt Abgang 394; Mitgliederstand am Ende des Quartals 8618. Die Zahl der Nichtmitglieder fiel im Laufe des Quartals von 1378 auf 1323.

Die Firma Benziger & Co. in Eintriedeln hat den Versuch gemacht, die sogenannte öffentliche Meinung für sich zu gewinnen, indem sie in einem acht Folioseiten umfassenden Flugblatte dem verehrlichen Publikum in- und außerhalb Eintriedels allerlei „Zwatschen“ aufstufte, die nur den kleinen Fehler haben, daß sie nicht beweisbar sind. Die von den Arbeitern bestellte Kommission ist denn auch sofort bei der Hand gewesen, den jumbun Herren die mangelnden Beweise für die angeführten Zwatschen — allerdings in umgekehrter Richtung — zu liefern. Ein ebenfalls acht Seiten starkes Flugblatt belehnte schleunigst das Publikum darüber, wie es in der Fuderei des heiligen apostolischen Stuhles zuzugehen pflegt und wie es zum Streik gekommen ist.

Das offizielle Adreßbuch des deutschen Buchhandels enthält 9360 Firmen (247 mehr als im Vorjahre) auf 1936 Plätzen 1905 im Vorjahre. Von diesen Orten liegen 1382 mit 7288 Firmen im Deutschen Reich, 253 (883 Firmen) in Oesterreich-Ungarn, 65 (274) in der Schweiz, 154 (754) im übrigen Europa, 54 (167) in Amerika, 8 (13) in Afrika, 13 (23) in Asien, 7 (8) in Australien. Dem im Buchhandel tonangebenden Börsenvereine gehören nur 2829 Mitglieder an.

Das von der Hinrichsen'schen Buchhandlung in Leipzig, welche die literarischen Erscheinungen in dem deutschen Buchhandel regelmäßig katalogisiert, veröffentlichte Verzeichnis ergibt für das Jahr 1889 die Summe von 23715 Nummern gegen 23739 in 1888. Die erste Stelle nehmen die Schriften für Erziehung und Unterricht und Jugendchriften mit 3558 (3633) ein, dann folgt die schöne Literatur einfach, der Theaterkürde und Vortragsabhandlungen mit 2931 (3061), Rechts- und Staatswissenschaft mit 2313 (2078), Theologie mit 2124 (2144), Heilwissenschaft 1626 (1572), Handel, Gewerbe, Verkehrsvereine 1435 (1409), Sprach- und Literaturwissenschaft 1365 (1406), Erdbelehrende, Karten 1358 (1296), Naturwissenschaften, Mathematik 1233 (1275). Die übrigen Rubriken zählen unter 1000 Nummern.

Verurteilt wurde ein Redakteur des Berliner Tageblattes zu vier Monaten Gefängnis wegen Beleidigung der vom Berliner Lokalanzeiger unter Leitung eines Herrn Th. Berner entstandenen sogenannten Nordpol-Expedition, welche Nachforschungen nach André anstellen sollte. Das Hamburger Echo hat 100 Mk. zu zahlen wegen Beleidigung eines früheren Polizeiposters in Wühlhausen i. Th. die Exkurstur Exlibris 300 Mk. wegen Beleidigung des Landrates des Erfurter Kreises. Zu sechs Monaten Gefängnis wurde der Redakteur Simonson vom Jenaer Avis verurteilt wegen Beleidigung schleswig-holsteinischer Offiziere.

Am deutschen Reichstage wurden zwei Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung bzw. als Material überwiegen. Die eine ging vom Bunde Deutscher Frauenvereine aus und verlangt die einheitliche Gestaltung des deutschen Vereins- und Versammlungsrechtes, die andre geht in das Kapitel „Kettung des Handwerks“ und fordert Einführung des Lehrlingsnachweises für das Baugewerbe.

Die Innungen in Preußen haben sich seit der Umgestaltung des Innungswesens von 7753 auf etwa 7100 verringert, dagegen ist die Zahl der Mitglieder von 218000 auf etwa 290000 gestiegen.

Auch in Mecklenburg-Strelitz haben die Bauunternehmer einen Verband gegründet, um den Arbeitern, welche auch leben wollen und deshalb den Zeitverhältnissen entsprechende Lohnforderungen stellen, gegen entgegengetreten zu können.

Das Statistische Amt der Stadt Dresden beabsichtigt eine Statistik der Arbeitslöhne anzulegen. Eine Anzahl Großindustrieller soll sich bereits bereit erklärt haben, alljährlich zweimal über die in ihren Betrieben bei verschiedenen Beschäftigungsarten gezahlten höchsten, niedrigsten und häufigsten Stundenlöhne, die übliche Arbeitszeit und den normalen Wochenverdienst zu berichten. Eine solche Statistik ist unerschwinglich wertvoll, wenn sie thutlich auf alle Betriebe ausgedehnt wird und sich nicht auf allgemeine Angaben beschränkt, sondern die Zahl der Arbeiter angibt, welche den oberen Lohnlohn beziehen. Auch müßte in irgendwelcher Weise die Mitwirkung der Arbeiter bei Aufstellung der Listen gesichert sein.

In Göttingen wurde durch Polizeiverordnung die Beschäftigung schulpflichtiger Kinder in gewerblichen Betrieben von 7 bzw. 8 Uhr abends bis 7 Uhr morgens verboten.

In Freiberg in Sachsen wurden zwei Arbeiter wegen großen Unfugs zu einer Woche Haft verurteilt. Das Vergehen wurde in dem Antrage eines sozialdemokratischen Agitationsstellers gefunden. Das Landgericht Freiberg ging in Bestätigung des Urteiles noch etwas weiter, es fand schon das Anbieten des Kolenders an Personen, welche nicht der sozialdemokratischen Partei angehören, strafbar, da es bei solchen Personen Erregung hervorzurufen geeignet sei. Beweis: Der als Zeuge geladene Wundarzt, der sich thätiglich darüber erregt hat.

In Wistler machten sich noch einige Folgen des Federarbeiterstreiks bemerkbar. Eine Frau, die einen Arbeitswilligen Streiftreuer genannt, wurde zu vier Tagen Gefängnis verurteilt. Ein Rentier nannte einen Agenten, der für Lieferung von Arbeitswilligen 1 Mk. pro Stud erhielt, Seelenverkäufer; das hat er mit 150 Mark zu büßen. Derselbe Mann sollte auch noch einen zur Zeit wegen Raubes in Untersuchungshaft befindlichen und wegen Debitabils, Sachbeschädigung, Hausfriedensbruch und Urkundenfälschung vorbestraften Arbeitswilligen Streiftreuer genannt haben. Der letztere war als Zeuge geladen und bezeugte dies. Der Angeklagte bestritt die Anschuldigung, er habe nur von Einbrecher gesprochen. In diesem Falle erfolgte Freisprechung. Einem Weisgerber, der zu einem Arbeitswilligen namens Engel gesagt hat: „Ich weiß was Sie für ein schmutziger Engel sind“ und von einem Borarbeiter Witt: „Kinder, seht Euch vor, das ist einer aus der Wittschen Familie, die ist hier in Wistler bekannt“, wurden diese Verurteilungen als ein Kapitalverbrechen angerechnet, er wurde mit drei Monaten Gefängnis bestraft. Die Staatsanwaltschaft hatte sogar neun Monate beantragt. In Danau wurden zwei Maurer der eine zu sechs Wochen, der andre zu acht Tagen Gefängnis verurteilt, weil der eine von ihnen, während beide vor einem Schaufenster standen, gesagt haben soll: Das gebe einen Anzug für Streiftreuer. Wenn schon die oben erwähnten Urteile stark ansehbar, so ist das letztere überhaupt nicht zu begreifen, vorausgesetzt, daß sich die Sache nicht etwas anders verhält. In Berlin hat ein Rifenmacher einem Arbeitswilligen gegenüber geküßelt: Wer die Arbeit aufnimmt, der laßt seine Knochen im Schmutztuche heimtragen. Das wurde als Kränkung angesehen und mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

Schon oft sind bloße Jahrestellen von Gewerksvereinen als Verein bezeichnet und die Vorstände wegen Nicht-einreichung der Mitgliederlisten resp. unterlassener Anmeldeung bestraft worden. Die Mitglieder des Maurerverbandes in Köpzig (Kreis Bitterfeld) nahmen das Gewisse fürs Ungewisse und erfüllten diese Formalitäten. Als sie jetzt aber als „geschlossene Gesellschaft“ ein Verzeichnis veranlassen wollten, da wurde ihm dies verboten, weil die „angelegten Ermittlungen“ ergeben hätten, daß sie keine geschlossene Gesellschaft resp. keinen Verein bildeten. Wer hat nun recht?

Das Gewerkschaftshaus der Vereinigten Gewerkschaften in Feuerbach bei Stuttgart, gegründet im Jahre 1897, erfreut sich fortgesetzt guter Frequenz. Der Umsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahre rund 65000 Mk. An Bier wurden allein 69394 Liter verbraucht. Außer den Restaurationstisellen sind noch drei Säle und ein Zimmer sowie ein schöner schattiger Garten vorhanden. In dem Hinterhause befinden sich geräumige und gesunde Arbeiterwohnungen. Für die Zureisenden stehen eine Anzahl reinlicher Betten zur Verfügung, auch ist Anschlag an das Arbeitsamt Stuttgart vorhanden, um den hilfslosen Arbeitern die Benutzung desselben zu erleichtern. Daß derartige Unternehmen die Unterstützung aller Arbeiter verdienen, damit das Geschaffene auch er-

halten bleibt und die Lehrling in den Lohn gehet und nach allen Zeiten hin das Beste zu bieten, ist selbstverständlich.

In Berlin fand ein Konnex der Gastwirtschaftlichen Deutschlands statt, der gegen die Verschläge der Kommission für Arbeitsstatistik Stellung nahm. Es wurde beschlossen, an den zuständigen Stellen folgende Forderungen anzugehen: Arbeitszeit 12 Stunden, die auf 15 Stunden einschließlich der Pausen verteilt werden können. Unter Pausen ist nur diejenige Zeit zu verstehen, über welche der Gehilfe frei verfügen kann. Allwöchentlich 36 Stunden Ruhezeit, die alle vier Wochen auf einen Sonntag zu fallen hat. Geringere und genehmigbare Kost, Verbesserung der Wohnungsverhältnisse, Einführung einer Gewerbeinspektion unter Beteiligung von Gehilfen, die von der Gehilfenchaft gewählt werden und vom Staate zu bezahlden sind. Die Inspektion hat die Betriebs-, Arbeits- und Wohnräume zu kontrollieren. Ausdehnung der §§ 134 bis 134g der G.-L. (Hausordnungen betr.) auf das Gastwirtschaftsgewerbe. In die Hausordnung sollen außer der Arbeitszeit auch die Ruhezeit der einzelnen Arbeiter und die Verwendung resp. Kontrolle der Staufgelder aufgenommen werden. Schließlich wurde dann noch die Aufhebung des Staufmanges für Keller beigefügt.

Der Landesverband der evangelischen Arbeitervereine des Königreichs Sachsen zählt nach einem Bericht, der anlässlich des in Leipzig abgehaltenen Verbandstages gegeben wurde, 35 Vereine mit rund 14000 Mitgliedern, von denen zwei Drittel Arbeiter, der zehnte Teil Geistliche sind. Der Dresdener Verein zählt 586, der Chemnitzer 1537, der Leipziger 493 Mitglieder. Sechs Vereine mit rund 2000 Mitgliedern gehören dem Verbands nicht an. Die Vereine pflegen Sparkassen-Einrichtungen, Arbeitsnachweis, Rechtschutz, Schaffung von billigen Arbeiterwohnungen, Anlagen von Arbeitergärten, Schaffung von Pachtland für Kartoffelfelder, Bibliotheken und — Fernhalten der Mitglieder von anderen sozialen Bestrebungen.

Am 5. März hat das Arbeitersekretariat in Bremen seine Thätigkeit aufgenommen.

Der neueste Situationsbericht über den Zustand der Berliner Tischler usw. lautet: 6400 Mann befinden sich im Streik, etwa 2000 in 203 Werkstätten arbeiten zu neuen Bedingungen, 620 haben Berlin verlassen. In der Leder- und Kontorbranche sind 120 abgereist, 270 ausständig. Die Kuttscher usw. in den Berl. Fuhrwerksbetrieben sind dem Beispiele ihrer Kollegen von der Wirtschaftsgenossenschaft Willabühr, gefolgt und haben ebenfalls Lohnforderungen gestellt. In allen größeren Betrieben ruht die Arbeit. Das Vorgehen der letzteren ist bekanntlich nicht ohne Erfolg gewesen. Die Bauarbeiter in Bremen haben sich, bis auf die Hilfsarbeiter, welche in den Streik getreten sind, mit den Unternehmern geeinigt. Die Arbeitszeit der Maurer beträgt vom 1. Juli ab 9 1/2 Stunden, der Lohn 57 1/2 Pf. (bis dahin 10 Stunden bzw. 55 Pf.). In ähnlicher Weise fand die Einigung bei den Zimmerern statt. In Dresden streikt ein Teil der Möbelpolierer, die übrigen werden sich wohl anschließen, wenn die Unternehmer ihren Auspruch, den angestellten Lohri „niemals“ anerkennen, wahr machen wollten. In Düren sind 245 Arbeiter aus zwei Textilfabriken ausständig. Ursache waren Maßregelungen. In der einen Fabrik sollte diese zwar zurückgenommen werden, aber die äußerst schlecht bezahlten Arbeiter stellten nun Lohnforderungen, welche der Fabrikant glaubte ablehnen zu müssen. In Erfurt streikten in 16 Werkstätten 200 Schneider. Die Maler-Zunft in Halle a. S. bewilligte die neunzehnstündige Arbeitszeit nebst einer Lohnerhöhung, lehnte jedoch die Festsetzung eines Mindestlohnes ab. Die Steinbildhauer in Leipzig stellten folgende Forderungen auf: 7 1/2 stündige Arbeitszeit und Einführung des Stundenlohnes. Die Parkettleger darselbst kämpfen ebenfalls um einen verbesserten Lohnsatz. In Mainz streikten 500 Maler und Anstreicher wegen Ablehnung eines von ihnen angestellten Lohnsatzes. In München lehnten die Steinmetzmeister den von den Gehilfen vorgelegten neuen Lohnsatz kurzherab ab. Es wird wohl nun zum Streik kommen. Der Streik der Maurer in Neuenbrandenburg endete erfolglos. Der einzige „Erfolg“ ist die Festsetzung eines Maximallohnes von 12 Pf. In Riesa befinden sich die Maler und Laktierer im Ausstände. Anlaß gab die Maßregelung eines Vertrauensmannes. In Schönebeck sperzte ein Zimmermeister Schülze sämtliche dem Verbands deutscher Zimmerer angehörige Arbeiter aus.

Der Streik der 3000 Legitfabriker in Warrasbori (Böhmen) dauert nun schon zehn Wochen. Bis jetzt haben die Unternehmer nur die Verkürzung der Arbeitszeit auf 10 1/2 Stunden angeschlossen, während die Arbeiter zehnstündige Arbeitszeit, 15 Proz. Lohnerhöhung, Anerkennung der Organisation und Freigabe des 1. Mai verlangen. Der Ausstand der Glasschneider in Charleroi endete ohne Erfolg. Die in voriger Nummer erwähnte Bewegung der Arbeiter in den staatlichen Tabakfabriken Frankreichs ist in Lille schon seit Monaten im Gange. Man bewilligte den Arbeitern zwar eine mäßige Erhöhung der Akkordlöhne, lehnte aber die Entschädigung bei Verarbeitung schlechter Tabaksorten ab. Darauf traten die Arbeiter in den Streik mit dem Erfolge, daß die Verwaltung eine Entschädigung von 10 Proz. sowie Beförderung besserer Tabaksorten zugestand. Die Arbeiter aber verlangten 20 und später, da das gegebene Versprechen nicht gehalten wurde, 30 Proz. Der Streik be-

gann neuerdings und ein weitere Fabrik in Paris, Dion, Bantes, Toulouse, Nizza usw. erklärten sich mit ihren Kollegen in Lille solidarisch, so daß 15000 Arbeiter in Verrath kommen. Eine Delegation der Ausländigen in Lille sprach in Paris beim Finanzminister vor, welcher einige Zugeständnisse machte und Prüfung der übrigen Forderungen in Aussicht stellte. — Die Bergarbeiter in Carmaux beschloßen Fortsetzung des Streiks.

**Singauer.** Das neue Eherecht des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches. Eine gemeinverständliche Darlegung der Vorschriften über Schließung und Trennung der Ehe und die rechtlichen Beziehungen der Eheleute zu einander und zu dritten Personen. Von M. Hallbauer, Oberlandesgerichtsrat, und Dr. C. Mansfeld, Landrichter. Verlag von Albert Berger in Leipzig (Erigische Buchhandlung). Wir haben bereits dieser Ausgaben der Weinhofischen juristischen Handbibliothek in anerkennender Weise gedacht. Auch der vorliegende Band zeichnet sich durch eine verständnisvolle Darlegung der Materie aus. Die Verfasser geben nicht den trockenen Wortlaut der Paragraphen, sondern führen den Leser in erzählender Form, unterstützt durch zahlreiche Beispiele, in das Gesetz ein, was das Verständnis ungemein erleichtert. Preis 2,50 Ml.

Von der bekannten Familienzeitschrift Illustrierte Welt (Stuttgart), Deutsche Verlagsanstalt, jährlich 28 Hefte à 30 Bl. liegen uns die Hefte 16 und 17 vor. Dieselben enthalten u. a.: Die drahtlose Telegraphie; San Marino; Ehrentage deutscher Seemacht; Edelsteingebirge; daneben einen ziemlich umfangreichen Unterhaltungsteil und Mitteilungen aus Küche, Haus und Hof. Der Illustrationsteil ist ebenso reichhaltig wie vorzüglich in Auswahl und Ausführung.

Die illustrierte Familienzeitschrift für Alle Welt enthält im 17. Hefte neben zwei laufenden Romanen und einer Novelle, die ein Sittenbild aus dem russischen Gesellschaftsleben bietet, zahlreiche kleinere, meist illustrierte Aufsätze historischer, naturwissenschaftlicher und kulturgeschichtlicher Inhalts, Erfindungen und Patente aus allen Ländern, mehrere aktuelle Bilder vom Kriegsschauplatz in Transvaal, zeitgeschichtliche Illustrationen und Porträts. Eine farbige Kunstablage vervollständigt den illustrierten Schmuck.

Die Moderne Kunst feiert in Heft 14 den vorzüglichsten politischen Maler Franz Smurko durch die farbige Wiedergabe eines seiner hervorragendsten Gemälde „Die Vergangenheit des Sinders“ und zahlreiche andere wertvolle Proben seiner Kunst. Auch sonst bietet das Heft eine Fülle von kürzeren und längeren Artikeln, zum Teil aktuellen Inhaltes.

### Gestorben.

In Berlin am 3. März der Seper Hermann Hoffmann aus Herzwalde (Medl.), 29 Jahre alt — Lungenseiden.

In Cham Bayern am 28. Februar der Seper Max Loew, 33 Jahre alt — Lungenseiden. (L. konditionierte zuletzt in Braunschweig.)

In Königsberg i. Pr. am 3. März der Seper Felix Arthur Raubes.

In Nürnberg der Seper-Invald Christian Kraß, 78 Jahre alt.

### Briefkasten.

W. L. in Berlin: Wenn Sie der Meinung sind, unsere Erwiderung auf den Vorwärts-Artikel bezwecke eine „Berungung der Partei“, so ist das ein Irrtum. Hiericus — Typographia in Berlin: Für die Dienstag fertig zu stellende Donnerstag-Nummer tröte das am Mittwoch eingegangene Inserat zu spät ein; darum wohl mit Sonnabend und Donnerstag den 15. d. M. einverstanden? — H. K. in Mannheim: Ihre Offerte ist nicht mehr in unseren Händen. — W. in Altenburg: 4,00 Ml. — N. in Braunschweig: 3,00 Ml. — G. in Königsberg i. Pr.: 2,50 Ml.

### Verbandsnachrichten.

**Gau Dresden.** Der diesjährige Gantag findet Sonntag den 13. Mai in Dresden statt. Anträge zu demselben bitten wir bis spätestens den 15. April an den Gauvorsitzer einzusenden. Gleichseitig bitten wir nochmals die geehrten Vertrauensleute der Mitgliedschaften um baldige Einsendung der Jahresberichte.

**Buchdruckerverein in Hamburg-Altona.** (Bibliothek.) Den Lesern zur Kenntnis, daß die letzte Bücheransgabe am 17. resp. 10. März stattfindet. Die ausstehenden Bücher sind bis zum 24., 25. und 31. März resp. 1. April zwecks Revision einzuliefern.

**Oberland-Thüringen.** Die Herren Bezirksvorsitzenden werden gebeten, die Beiträge zum Jahresbericht umgehend an den Gauvorsitzenden einzusenden zu wollen.

**Bezirk Bielefeld.** Die von der Bezirksversammlung am 25. Februar beschlossene Sammlung für die Witwen findet Sonnabend den 17. März statt. Die eingegangenen Beträge sind bis zum 22. März an den Bezirksvorsitzenden einzusenden.

**Bezirk Halberstadt.** Die Herren Ortsvorsitzer, Vertrauensmänner und einzelstehenden Mitglieder werden gebeten, ihre Jahresberichte bis Montag den 12. März an C. Jand, Halberstadt, Bürgerzeitung, senden zu wollen.

**Bezirk Frankfurt a. M.** Kenntnis der Vorstandswahl. Von 47 rechtzeitig eingegangenen Stimmzetteln entfielen auf Kollegen Ludw. Kumbler als erster Vorsitzender 343; H. Kunkel als zweiter Vorsitzender 362; G. Jekel als Kassierer 418; E. Fernemann als Schriftführer 392; L. Wilhelm als Beisitzer 383 Stimmen. Obige Kollegen bilden demnach den Vorstand für das laufende Geschäftsjahr. Briefe usw. sind an den Vorsitzenden L. Kumbler, Schultstraße 33, Gelder an den Kassierer G. Jekel, Sandweg 113, zu adressieren.

**Bezirk Offenbach.** Der Vorstand besteht für das laufende Jahr aus folgenden Kollegen: Otto Schultze, Großer Biergrund 4, 1. erster Vorsitzender; Fritz Keimling, zweiter Vorsitzender; Karl Rodenbach, Kassierer; H. Claar, Schriftführer; Wilhelm C. H. Beißiger.

**Bezirk Wiesbaden.** Der Seper Oskar Kautsch, zuletzt in Lumburg a. L., wird aufgefordert, sich bei unserm Vorsitzenden zu melden, widrigenfalls Ausschluss beantragt wird.

**Kattowitz.** Die Herren Verbandsfunktionäre werden um Angabe des Aufenthalts der Kollegen David Strauß aus Langenschwalbach und Oswald Riecke aus Pönnig (Polen) an Otto Kurth, Foulstraße 12, gebeten. Porto wird gern vergütet.

**Leipzig.** Die Mitglieder der Schreinerzunft von G. Vöttger in Rausendorf bei Leipzig haben die Kondition verlassen, weshalb bei Konditionsangeboten von hier in allen Fällen Erkundigungen bei H. Franke in Leipzig-Anger, Burgenerstraße 3, einzuziehen sind.

**Mühlroth.** Wegen Abganges verschiedener Vorstandsmitglieder machten sich in den letzten Versammlungen Neuwahlen nötig. Der nunmehrige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Heim. Müller, Luisenstraße 16, Vorsitzender; Heint. Born in Reck, Lüttrage 8, Kassierer; Rud. Wiggemeier, Schriftführer; Otto Richter und E. Troll als Beisitzer und Revisoren.

**Weimar.** Der Seper Bronislav Sticinski aus Oberlachow, welcher sich als Verbandsmitglied ausgibt, jedoch nicht Mitglied ist, machte sich hier des Betruges und der Falschdruckerei schuldig. Die Kollegen seien hierdurch vor ihm gewarnt und werden ersucht, event. seine Verhaftung zu veranlassen.

**Wesel.** Der Vorstand des am 6. März neugegründeten Ortsvereins besteht aus: Theodor Kürst, erster Vorsitzender; Jean Gessell, Kassierer; Julius Brandes, Schriftführer. — Bei Konditionsangeboten wolle man wegen der zu erwartenden Tarifbewegung Erkundigungen beim Vorsitzenden einholen.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigeigte Adresse zu richten):

In Altona i. B. der Seper Emil Schroeder, geb. in Hünfeld 1877, ausgl. in Lüdenscheid 1895; war noch nicht Mitglied. — In Altona i. B. der Seper Peter Stein, geb. in Altheim 1880, ausgl. in Weisenheim 1898. — W. Emil Schiele in Hagen, Goldbergstraße 4.

In Bremen der Seper Gustav Brinkmann, geb. in Glense (Dannover) 1869; war schon Mitglied. — Heinrich Hoppe, Viktoriastraße 34.

In Dortmund die Seper 1. Hugo Bogt, geb. in Dortmund 1881, ausgl. das. 1899; 2. Ludwig Jonas, geb. in Neubrandenburg 1879, ausgl. das. 1897; 3. Wilhelm Jagesen, geb. in Dortmund 1880, ausgl. das. 1898; waren noch nicht Mitglieder. — Hermann Gierig, Gultwitzerstraße 8.

In Duisburg der Seper Peter Jos. Koch, geb. in Bonn 1878, ausgl. in Kirchberg 1898; war noch nicht Mitglied. — In Sterkrade der Seper Heint. Janzen, geb. in Sakum Nr. Welle 1880, ausgl. in Bünde i. B. 1899; war schon Mitglied. — Johann Renz in Duisburg, Dellplatz 1.

In Frankfurt a. M. der Drucker Karl Gilden, geb. in Hedderheim 1871, ausgl. in Frankfurt a. M. 1889; war schon Mitglied. — A. Kumbler, Schultstr. 33. In Gardelegen der Seper Wilhelm Diedmann, geb. in Magdeburg 1871, ausgl. in Gardelegen 1889; war noch nicht Mitglied. — Reinb. Herwig in Magdeburg-N., Woldenstraße 23.

In Halberstadt der Schweizerdegen Emil Lange, geb. in Marggrabowa (Estpr.) 1880, ausgl. das.; war noch nicht Mitglied. — C. Jand in Halberstadt, Bürgerzeitung.

In Hildburghausen der Seper Ernst Waig, geb. in Waltershausen i. Th. 1880, ausgl. das. 1898; war noch nicht Mitglied. — Julius Bäß in Koburg, Webergasse 2, 1.

In Hirschberg der Schweizerdegen Emil Gottstein, geb. in Rothitz i. B. 1880, ausgl. in Schreiberbau i. Hiesengeh. 1899; war noch nicht Mitglied. — W. Schipfle, Hälterhäuser 5a.

In Kassel der Seper Alexander Schumann, geb. in Joidau i. S. 1872, ausgl. das. 1890; war schon Mitglied. — Phil. Gutherdt, Mittelgasse 7.

In Ludwigsburg der Seper Felix Rinz, geb. in Mittelbrunn 1871, ausgl. in Neßkirch (Baden) 1888; war schon Mitglied. — In Vaihingen a. Enz der Seper Wilhelm Ottmar, geb. in Ebbawien (L. A. K. K. 1881, ausgl. in Schwenningen 1899; war noch nicht Mitglied. — Karl Knie in Stuttgart, Rosenstr. 32.

In Willingen der Seper Karl Schmudde, geb. in Krielsbachhausen (L. A. Warbach a. N.) 1882, ausgl. in Großbottwar 1899; war noch nicht Mitglied. — Wth. Christmann in Labr, Schloßstraße 14.

In Zeitz die Seper 1. Oskar Hojmann, geb. in Leipzig 1868, ausgl. das. 1887; 2. Ernst Kiemer, geb. in Stettin 1877, ausgl. das. 1895; waren schon Mitglieder. — Friedrich Klau, Brüßl. 4, 11.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Hauptverwaltung.** Bericht vom Monate Januar. a) Auf der Reise: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 80 Mitglieder, aus Remuneration kamen 150 (hiervon waren 30 zum Bezuge der Orts-Unterstützung berechtigt), aus gegenseitigen Vereinen 24 (8 Verbands- und 16 gegenseitige Mitglieder und zwar aus Oesterreich 2 Verb- und 7 gegen. Mitgl., aus Tannenberg 4 Verb.-Mitgl., aus der Schweiz 4 Verb- und 2 gegen. Mitgl., aus Elb.-Vöhringen 1 Verb- und 3 gegen. Mitgl. und aus Luxemburg 1 Verbandsmitglied, aus konditionslosem Aufenthalt kamen 33 (hiervon bezogen 29 Mitglieder vorher Orts-Unterstützung und zwar 15 bis zu 10 Tagen, 5 bis zu 20 Tagen, 3 bis zu 40 Tagen, 2 bis zu 50 Tagen, 2 bis zu 70 Tagen, 1 für 98 und 1 für 140 Tage), frank waren 5, zusammen 294 Mitglieder (229 Verbands- und 65 gegenseitige Mitglieder, hierunter 23 Oesterreicher, 26 Ungarn, 2 Norweger, 7 Dänen, 7 Schweizer und 1 Elb.-Vöhringer). Von diesen auf der Reise befindlichen 294 Mitgliedern hatten vorher geleistet: 4 unter 6 Beiträge, 29 6—12 Beitr., 84 13—49 Beitr., 32 50—74 Beitr., 27 75—99 Beitr., 46 100—149 Beitr., 63 150—499 Beiträge. Es traten wieder in Kondition 168 Mitglieder, gingen am Schlusse des Monats in das Gebiet gegenseitiger Vereine 13 (5 Verbands- und 8 gegenseitige Mitglieder und zwar nach Oesterreich 5 gegen. Mitgl., nach Dänemark 1 Verb.-Mitgl., nach der Schweiz 1 Verb.- und 3 gegen. Mitgl., nach Elb.-Vöhringen 2 Verb.-Mitgl. und nach Belgien 1 Verb.-Mitgl.), bei Schluß des Berichtes verblieben konditionslos am Orte 17 (davon traten 8 in den Bezug der Orts-Unterstützung), frank wurden 3, ausgereinert 2. Legitimation abgenommen gemäß § 11 Abs. 1b des Regl. 2, der Nachweis hörte auf bei 3, auf der Reise verblieben 86, zusammen 294 Mitglieder. (Außerdem waren nach den Angaben der Reiseleiterverwalter 3 nichtbezugsberechtigte und 5 ausgereinerte Mitglieder auf der Reise.) Es wurde verausgabt: An 149 Mitglieder für 1882 Reisetage (grüne Leg.) à 1 Ml. (hierbei 3 Tage à 75 Pf.) = 1881,25 Ml., an 145 Mitglieder für 1460 Reisetage (weiße Leg.) à 1,25 Ml. = 1825 Ml., an Porto 18,05 Ml., an Remuneration 66,60 Ml., in Summa 3790,90 Ml., hiervon 2784,90 Ml. an Verbands- und 1006 Ml. an gegenseitige Mitglieder und zwar: 317 Ml. an Oesterreicher, 412,75 Ml. an Ungarn, 40,75 Ml. an Norweger, 133 Ml. an Dänen, 91,50 Ml. an Schweizer und 11 Ml. an Elb.-Vöhringer. (Gegen denselben Monat des Vorjahres waren 73 Mitglieder weniger auf der Reise und wurden 672,80 Ml. weniger verausgabt.) b) Am Orte: Uebernommen vom vorhergehenden Monate 392 Mitglieder, neu hinzugekommen 507, zusammen 899 Mitglieder (746 S., 132 Dr. und 21 G.); hiervon waren berechtigt zu 70 Tagen à 1,25 Ml. 134 Mitglieder (114 S., 16 Dr. u. 4 G.), zu 70 Tagen à 1,50 Ml. 207 Mitglieder (170 S., 31 Dr. u. 6 G.), zu 140 Tagen à 1,50 Ml. 519 Mitglieder (428 S., 80 Dr. u. 11 G.) und zu 280 Tagen à 1,50 Ml. 39 Mitglieder (34 S. u. 5 Dr.). Es traten wieder in Kondition 673 Mitglieder (581 S., 84 Dr. u. 8 G.), gingen auf die Reise 32 (28 S., 3 Dr. u. 1 G.), wurden frank 3 (3 S.), ausgereinert 5, wovon 2 (1 S. u. 1 Dr.) mit 70 Tagen à 1,25 Ml., 2 (1 S. u. 1 G.) mit 70 Tagen à 1,50 Ml. und 1 (1 S.) mit 140 Tagen-Unterstützungstagen à 1,50 Ml., gemäß § 9 der Beschlüsse b die Unterbringung entzogen 1 (1 S.), im Bezuge der Unterbringung verblieben am Schlusse des Monats 185 Mitglieder (130 S., 44 Dr. u. 11 G.), wovon 26 (18 S., 7 Dr. u. 1 G.) zum Bezuge der Unterbringung bis zu 70 Tagen à 1,25 Ml., 31 (18 S., 10 Dr. u. 3 G.) bis zu 70 Tagen à 1,50 Ml., 112 (80 S., 25 Dr. u. 7 G.) bis zu 140 Tagen à 1,50 Ml. und 16 (14 S. u. 2 Dr.) bis zu 280 Tagen à 1,50 Ml. berechtigt sind, zusammen 899 Mitglieder. Es wurden verausgabt: An 133 Mitglieder für 1223 Tage à 1,25 Ml. = 1528,75 Ml. und an 766 Mitglieder für 8613 Tage à 1,50 Ml. = 12919,50 Ml., in Summa 14448,25 Ml. (Gegen denselben Monat des Vorjahres mehr: 111 Mitglieder und 3437,25 Ml.)

Insgesamt wurden im Monate Januar auf der Reise und am Orte an 1193 bezugsberechtigte Mitglieder 18239,15 Ml. Unterstützung gezahlt. (Gegen denselben Monat des Vorjahres mehr: 38 Mitglieder und 2764,45 Ml.)

### Schweizerischer Typographenbund.

**Warnung.** Infolge ausgedehnter Differenzen bei der Firma Wenziger & Co. in Einsiedeln sucht die letztere unter glänzenden Versprechungen Arbeiter für alle Branchen des graphischen Gewerbes. Wir warnen alle Kollegen in ihrem eignen Interesse vor Arbeitsannahme in genanntem Geschäft. Das Zentralkomitee.

# Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Beilage zu Nr. 29 — Sonnabend den 10. März 1900.

## Buchdruckerei mit Blattverlag

(Gegend: Harz) wegen Invaldität des Besitzers schleunigst zu verkaufen. Besteht 11 Jahre; Jahreseinnahme 7000 Mt., Nutzen 2700 Mt., Preis 11000 Mt.; sehr günstige Uebernahmebedingungen; Barpreis 10300 Mt. (weniger als der derzeitige Materialwert). Offerten unter Nr. 568 durch die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Für eine der bedeutendsten Buchdruckereien wird ein tüchtiger Sezer als

### zweiter Korrektor

für sofort gesucht. Selbiger muß im Stande sein, eine tadellose deutsche Korrektur zu liefern. Werte ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an den Oberfaktor **H. Krüß**, Magdeburg, Kaiserstraße 8, I., zu richten. [555]

## Tüchtige Notenseher

finden sogleich dauernde Stellung. [559]  
**Oskar Brandtetter**, Leipzig.

Einige tüchtige

## Werkseher

finden sofort Kondition.

**Junge & Sohn**, Erlangen,  
Kgl. boher. Hof- und Univ.-Buchdr.

## Tüchtiger Schweizerdegen gesucht

für tariffr. Dr. in Südd., der Eigenschaft u. Lust hat, alle 6 bis 8 Wochen einen bis zwei Tage **Kundenreisen** zu machen u. nötigenfalls den Prinz. ganz zu vertreten (Wochenbl. vorh.). Offerten mit Gehaltsforder. besorgt die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 437.

## Ein Schweizerdegen

wird für eine kleinere Buchdruckerei in Sachsen unter sehr günstigen Bedingungen als Sozus. gesucht. Offerten unter S. 327 befördern **Dautenstein & Vogler**, H.-G., Leipzig. [553]

## Tücht. Maschinenmeister

in Accidenz, Bunt, Illustration und Autotypie tüchtig sowie mit der Ziegeldruckpresse vertraut, wird für eine kleinere Leipziger Drucker. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 554 an die Geschäftsst. d. Bl.

## Maschinenmeister

für bessern Illustrationsdruck sowie ein Accidenzseher finden Stellung in der Verlagsanstalt vorm. **G. J. Manz**, Buch- und Kunstdruckerei, Alt.-Wes., München. [558]

## Accidenzseher

verheiratet, zuletzt als Inseratenseher tätig, sucht dauernde, tarifmäßige Kondition. Thüringen bevorzugt. Werte Offerten erbeten an **Friedr. Biegler**, Eisenach, Steinweg 1. [541]

**Wo?** findet ein junger, flotter **Accidenzsetzer** gleich tüchtig im Wert- und Zeitungssatz, sofort dauernde Kondition. Werte Offerten mit Gehaltsang. unter **X. F. 20** hauptpostlagernd Leipzig erbeten. [561]

## Tüchtiger Sezer

32 Jahre alt, verheiratet, sucht zum 19. März oder später Kondition als

### Sezer oder Metteur.

Werte Off. erb. an **F. Friede**, Halle a. S., Weißstr. 35.

## Sezer-Stereotypen

sucht baldigst Stellung. Werte Offerten erbeten unter **W. M. Erfurt**, Fischmarkt 12, III. [564]

Flotter und korrekter

**Zeitungs-, Annoncen- und Werkseher**

sucht dauernde Kondition. Werte Offerten erbeten unter **A. M. 100** hauptpostlagernd Stuttgart. [562]



Schriftgießerei

**J. D. Trennert & Sohn**

Altona-Hamburg

Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen

jeglichen Umfanges.

Exakte Lieferung. Reichhaltige Auswahl.

Kostenanschläge u. Proben stets gern zu Diensten.

**Typographia, Gesangverein Berliner Buchdr. u. Schriftg.**  
Sonntag den 25. März in Kellers Festsaal, Köpenickerstraße 29:  
**Vokal- u. Instrumental-Konzert**  
unter geistl. Mitwirkung der Opernsängerin Frau **Nick-Schulze**, des Herrn **Paul Friedrichs** sowie namhafter Solisten.  
Anfang 6 Uhr. — Eintrittspreis 40 Pf., an der Kasse 50 Pf., Kinder 10 Pf.  
Billets sind auf der Verwaltung und bei den Vereinsboten zu haben.  
NB. Die Mitglieder werden erucht, ihre Billets bis **Sonntag den 18. März** in der **Lebungsstunde** zu entnehmen.  
Der Vorstand. [552]

## BRESLAU, Verein Gutenberg.

Sonntag den 18. März,

im großen Saale der **Neuen Börse**, Graupenstraße:

## Grosse Soirée.

Sämtliche Kollegen nebst Angehörigen sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand. [565]

## DRESDEN.

Dienstag den 13. März, abends 9 Uhr, im großen Saale des **Trionon**:

## Allgemeine Buchdrucker-Versammlung.

Tagesordnung: 1. **Gewerkschaftliche Zeit- und Streitfragen.** Referent: Kollege **Reyhäuser** Leipzig. 2. Debatte.

Um zahlreiches Erscheinen aller Buchdrucker erucht

Der Einberufer. [542]

**Typographia 1896, Frankfurt am Main.**  
Samstag den 17. März, abends 8 Uhr, im Saale des **Hotel Diehl**, Gauer Landstr. 38,  
**Abend-Unterhaltung mit Tanz.**  
Hierzu sind sämtliche Kollegen nebst werten Angehörigen aufs freundlichste eingeladen. — Karten à 25 Pf. sind bei den Mitgliedern und bei der Bibliotheks-Kommission zu haben. Das Komitee. [550]

## Verein Leipziger Buchdrucker- und Schriftgießergehilfen.

Freitag den 16. März, abends 7/8 Uhr, im Theaterkaale des **Kristallpalastes**:

## Ordentliche Mitglieder-(General-)Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bekanntgabe der Wahl und Entlassung der Mitglieder des Vorstandes;
2. Prüfung des Rechenschaftsberichtes;
3. Entlassung des Vorstandes für die gelegte Rechnung;
4. Wahl von drei Revisoren und drei Bibliothekaren;
5. Wahl von sieben Krankenkontrollreuen;
6. Festsetzung der nach § 5 erforderlichen Beiträge;
7. Festsetzung der Remuneration für den Vorstand und die weiteren Vereinsfunktionäre;
8. Festsetzung des Gehaltes für den Kassierer.

Einem zahlreichen Besuche steht entgegen

Der Vorstand. **Karl Engelbrecht**, 1. Vorsitzender.

# Machen Sie Abzüge!

nicht auf den veralteten Abziehapparaten, durch welche nur die Schriften abgequetscht und beschädigt werden. Dagegen verwende jede Buchdrucker, der an grösster Schonung des Schriftens und an Einlassung von Materialen gelegen ist, welche tadellos scharfe und reine Abzüge ohne Schattierung zu erzielen wünscht, welche Klischees richtig justieren und die Zurichtung vorbereiten will, nur die Tiger-Handdruck- und Abziehpresse „Factom“! Ausführliche Broschüren, Abziehproben und zahlreiche Referenzen gratis und franko!  
Gutenberg-Haus Franz Franke, Berlin-Schöneberg. (557)

Die Besteller der Gutenberg-Jubiläumspostkarte bitte ich um einigeduld. Die Bewältigung der technischen Schwierigkeiten ist aus leicht begreiflichen Gründen keine leichte; ich bleibe aber bemüht, alle Wünsche rechtzeitig zufriedigend. Nachbestellungen nehme ich nur noch bis Ende April entgegen.  
Altenburg i. S. A. M. Watzulik.

## Betten, Bettfedern, Daunenn

Inletts, Bettwäsche, Schlaf- u. Steppbetten, eiserne Bettstellen und Matratzen empfiehlt in reeller Ware zu billigen Preisen (512)

**A. Werner, Berlin S.,** Kommandantenstr. 43, Oranienstraße 70.  
Verband gegen Nachahmung. — Preisliste franko.

## Achtung! Achtung! Stereotypen und Galvanoplastiker!

Bei Konditionsangeboten nach Berlin wolle man in allen Fällen erst Erkundigungen im Arbeitsnachweise (Restaurant Goff), Zimmerstraße 38, einziehen. (285)

## Verein aller in Schriftgiessereien beschäftigten Arbeiter u. Arbeiterinnen Berlins u. Umg.

Dienstag den 20. März, abends 6 1/2 Uhr, Arminhallen, Kommandantenstr. 20.

### Vereinsversammlung.

Tagesordnung: 1. Vereinsangelegenheiten, 2. Geldebenfälligung, 3. Verschiedenes. Der Vorstand. (569)

## Freie Vereinigung der Stereotypen u. Galvanoplastiker Berlins u. Umg.

Sonntag den 11. März, abends 6 1/2 Uhr in den Arminhallen, Kommandantenstr. 20

### Vereinsversammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Bittor Kraentl über: „Der Arbeitsvertrag nach dem Bürgerl. Gesetzbuch.“ 2. Vereinsmitteilungen. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes. Um pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand. (539)

## Erfurt. Deutscher, Sonnabend den 10. März, abds. 8 1/2 Uhr: Versammlung.

## Hamburg. Maschinenmeister-Verein Hamburg: Altonaer Buchdrucker.

Sonnabend den 10. März, abends 9 Uhr:

### Monatsversammlung

im Restaurant Weirich, Neustädter Fußleitniete 8. Tagesordnung u. a.: Vortrag. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. NB. Bitten auf das Lokal zu achten. (545)

## Typographia Essen a. d. R.

Sonntag den 25. März, nachmittags 5 1/2 Uhr, in der Vorhalle, Notizfrage:

## 2. Stiftungsfest

bestehend in Konzert, Theater und Ball. Großartiges, reichhaltiges Programm. Entree: Mitglieder frei, Nichtmitglieder 75 Pf., auswärtige Verbandskollegen 50 Pf. — Damen frei. Die Kollegen Essens und Umgebend sind freundlichst eingeladen. Das Komitee. (549)

**Dresden.** Freiburgerplatz 11. **Dresden.** Ecke Rosenstrasse.  
**Valtens Gasthaus**  
Verkehrslokal sämtlicher Gewerkschaften. ff. Biere. Anerkannt gute Küche. Saubere Betten. Zivile Preise. Freundliche Bedienung.

Engros.

# Zigarren.

Versand.

## Konkurrenzlos billig, reellste Fabrikate!

Für die Reellität der Fabrikate sprechen zahlreiche Anerkennungen. Unstreitig vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.



Ferner empfehlen folgende Marken aus durchweg geschmackvoll zusammengestellten hochfeinen Gewächsen in normalen modernsten Farben:

Sumatra.	St. Felix Brasil.	Havanna u. Mexiko.
Trifolium . . . 100 St. 2,50 Mk.	Brillante . . . 100 St. 3,25 Mk.	Perla Meicana 100 St. 5,— Mk.
Nanki Poo . . . „ 3,— „	St. Felix Brasil . . . 4,80 „	Mexicanos . . . „ 5,50 „
Nora . . . . . „ 3,75 „	St. Felix in Orig.-Kist.	Walküre . . . . . „ 6,50 „
Alvarez . . . . . „ 3,75 „	250 St. enth., franko 12,50 „	Castillo . . . . . „ 8,— „
Elvira . . . . . „ 4,50 „	Bahia-Import 250 St. 15,— „	Milena . . . . . „ 8,— „

**Bedingungen:** Versand und Verkauf nicht unter 100 Stck von einer Marke, 300 Stck portofrei unter Nachnahme. — Nichtkonvenientes erbiten, auch angebrochen, auf unsere Notizen gegen Rückerstattung des gezahlten Betrages zurück; Daher feinertei Risiko für den Besteller. Im Falle der Rückführung dürfen aus jeder Kiste 4 Stck probeweise unentgeltlich gerahmt sein. Bei Entnahme von 500 Stck gewähren 3 Proz., bei 1000 Stck 6 Proz. Rabatt, wenn sich Besteller auf diese Zeitung bezieht.

# Czollek & Geballe,

Zigarren-Engros-Lager

Berlin C, Spandauer Brücke 9. (556)

Preisliste franko!

## Jubiläums-Gutenberg-Postkarte

so elegant, 25 Stck 1,50 Mk., 100 Stck 5 Mk., gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme liefert (918)  
Postkartenverlag S. Nege, Ansbach, Bayern.

Am 2. März verschied nach längerer Krankheit unser treues Mitglied, der Maschinenmeister

## Heinrich Koppler

aus Marburg im Alter von 26 Jahren. Durch seinen ehrenhaften Charakter hat sich der Dahingewesene in den Herzen aller Kollegen ein bleibendes Andenken bewahrt.

Düsseldorf, den 7. März 1900. (548)

Die Mitglieder der Firma Schwann.

## Todes-Anzeige.

Am 6. März verschied nach kurzem Kranklager der Setzerinvalide Herr (570)

## Christian Kraft

im Alter von 78 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm

Die Mitgliedschaft Nürnberg.

Am 3. März verschied nach längerem Leiden an der Berufskrankheit unser lieber Kollege, der Schriftsetzer

## Hermann Hoffmann

aus Herzwalde (Mecklenburg) im noch nicht vollendeten 29. Lebensjahre.

Möge ihm die Erde leicht sein! (551)

Die Gehilfen

der R. Bollsches Buchdruckerel, Berlin.

(Verspätet.)

Am 28. Februar verstarb nach kurzem Aufenthalte in seiner Heimat Cham (Bayern) an der Berufskrankheit unser lieber Kollege und langjähriges Mitglied, der Schriftsetzer (566)

## Max Loow

im Alter von 33 Jahren. Ehre seinem Andenken. Bezirksverein Braunschweig.

Am 3. d. M. starb nach längerem Leiden unser lieber Kollege, der Setzer

## Felix Arthur Mathos

im 26. Lebensjahre. (567)

Ein treues Andenken wird ihm bewahren

Der Ortsverein Königsberg i. Pr.

## Richard Härtel, Leipzig-N.

Guthausbildung und Antiquarität liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.

Bestellungen nur direkt per Postanweisung erheben  
Deutsches Wörterbuch. Wörterbuch der deutschen Sprache und Umgangssprache sowie der wichtigsten Fremdwörter von Dr. J. G. Neumann. 62 Bogen mit 50000 Stichwörtern. 7,50 Mk.  
Wörterbuch für Buchdrucker von 1900. 1400 Stichwörter für Arbeiter der graph. Gewerbe. Versandt gegen 50 Pf. Haber und Gull Kraft. 18. Jahrg. 2 Mk. franko.  
Die Gewerkschaftsbewegung. Darstellung der gewerkschaftlichen Organisation der Arbeiter und der Arbeitgeber aller Länder von Dr. Sulemann. Besonders den Ostdeutschen zur Anschaffung empfohlen. Schreibung f. Corr. Nr. 143 bis 145 (1899). Preis 10 Mk.  
Nichtwend. Grammatik der Rechtschreibung. 2 Mk. Geb. 3 Mk.

**Insertions-Bedingungen:** Dreizehnbaltige Seite geboten, Gesuche und Vereinsangelegen bei direkter Zulassung die Seite 10 Mk. — Belegnummer 5 Pf. — Die sämtlichen Beiträge müssen bei der Aufnahme der Anzeigen entrichtet werden. — Offerten für Fortsetzung zur Weiterbeförderung begünstigen.